

# das **zwo**elfer



## Monatlicher Newsletter der Museen im Landkreis Tirschenreuth

Liebe Museumsfreundinnen und Museumsfreunde,

der Juni bringt uns lange Tage und wieder eine Fülle kultureller Highlights. Nutzen Sie unseren aktuellen Newsletter, um einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und vergangene Erlebnisse in unseren Museen Revue passieren zu lassen. Oder erleben Sie die letzten Wochen unserer beeindruckenden Sonderausstellungen, die im Juni langsam zu Ende gehen: Lassen Sie sich von der Welt der Masken und Skulpturen aus Holz, den Werken zeitgenössischer Künstler, Landkarten aus sechs Jahrhunderten oder auch vom kleinen Taschentuch faszinieren. Im Juni ist die letzte Chance, diese einzigartigen Ausstellungen zu besuchen.

Die Sommersonnenwende am 21. Juni markiert auch schon wieder die längsten Tage des Jahres und lädt dazu ein, das kulturelle Leben in vollen Zügen zu genießen. Unser vielfältiges Programm bietet Ihnen inspirierende Einblicke und spannende Ausblicke auf kommende Veranstaltungen und Höhepunkte.

Wenn wir Sie neugierig gemacht haben, lesen Sie weiter!

Behalten Sie auch unsere Social-Media-Kanäle und [www.daszwoelfer.de](http://www.daszwoelfer.de) im Blick - dort informieren wir Sie tagesaktuell über spannende Themen und Termine in unseren Museen.

Freuen Sie sich auf einen erlebnisreichen Juni. Wir freuen uns darauf, Sie in unseren Museen zu begrüßen!

Mit herzlichen Grüßen

**IHRE MUSEUMSFACHSTELLE**  
und  
**das **zwo**elfer**



### DIESEN MONAT IM BLICKPUNKT:

#### Aktuelle Sonderausstellungen und mehr:

(an 12 erlebnisreichen Orten im Landkreis Tirschenreuth)

- ⇒ **Bärnau** (S. 6)  
„Winke, winke - ein kleines Tuch verabschiedet sich“ - aus der Sammlung von Katinka Matthiessen
- ⇒ **Erbendorf** (S. 8)  
„Der Weg ins Ungewisse. Vertreibung aus und nach Schlesien 1945 - 1947“ und „Böses Spielzeug 1900 - 1945“
- ⇒ **Kemnath** (S. 9)  
„Vom Fels zum Meer - Deutschland auf Landkarten aus sechs Jahrhunderten“
- ⇒ **Mähring** (S. 7)  
Bilderausstellung des verstorbenen Mähringer Künstlers Emil Schicker
- ⇒ **Mitterteich** (S. 7)  
„Masken und Skulpturen aus Holz“ von Konrad Grillmeier aus Großensees
- ⇒ **Plößberg** (S. 6)  
„Hessen-Glaswerke - Böhmisches Glas im Taunus“
- ⇒ **Tirschenreuth** (S. 9)  
„Schöpfung - Landschaft - Mensch“ von Gerd Seidel
- ⇒ **Waldsassen** (S. 9)  
„Frater Eders Kunsthandwerk - in Waldsassen neu belebt“ und „Religiöse Volkskunst im Haus“

Rückblick zum Internationalen Museumstag 2024 (S. 2)

Einblicke ins neue Museums-Depot in Waldsassen (S. 3)

Ausblicke auf unser neues Podcast-Projekt (S. 4)

das **zwo**elfer on tour (S. 5)

Filmvorführung im Schaffnerhof Konnersreuth (S. 10)

Das Europäische Kulturerbe-Siegel im Gepäck (S. 11 - 12)

Öffnungszeiten unserer Museen (S. 13)

### Unsere Museen

**an 12 erlebnisreichen Orten**

**im Landkreis Tirschenreuth**



#MuseenEntdecken

Der Internationale Museumstag, am Sonntag, den 19. Mai 2024

war ein voller Erfolg für unseren Museumsverbund! Unter dem Motto „Museen mit Freude entdecken“ boten unsere Häuser eine Vielzahl an Aktionen und Veranstaltungen an, die Besucher jeden Alters begeisterten. Von spannenden Führungen und kreativen Aktionen bis hin zu Sonderausstellungen und familienfreundlichen Angeboten war für jeden etwas dabei. Dank der zahlreichen großen und kleinen Besucherinnen und Besucher und dem Engagement unserer Museums-Teams war der Museumstag 2024 ein unvergessliches Erlebnis, das die Bedeutung und Vielfalt unserer Museen eindrucksvoll in den Vordergrund rückte. Herzlichen Dank fürs Mitmachen und Dabeisein. Wir freuen uns schon auf das nächste Jahr!



## im neuen Museums-Depot **Waldsassen**

Die Museen im Landkreis Tirschenreuth treffen sich regelmäßig zu gemeinsamen Museumsleitertreffen. Am Donnerstag, 16. Mai war es wieder einmal soweit. Unser Museumsverbund, „das zwöelfer“ fand sich dieses Mal im Stiftlandmuseum Waldsassen ein. Von dort ging es zunächst in das Außendepot des Museums, wo die Teilnehmer einen Einblick in die Sammlungsbestände erhielten. Franziska Beck, die neue Museumsfachkraft, hielt in diesem Zusammenhang eine Führung zur Inventarisierung und stellte ihre Arbeit im Detail vor.



Das Außendepot wurde im Jahr 2020 von der Stadt Waldsassen als Lagergebäude gekauft und in den folgenden Jahren über einen Zeitraum von insgesamt acht Wochen renoviert. Im Zuge der Überführung der Museumsobjekte aus dem alten in das neue Depot erfolgte zugleich eine Begasung der Holzteile. Um das Stiftlandmuseum zukunftsfähig aufzustellen, ist es ebenso notwendig, einzelne Objekte aus dem Museum auszulagern. Das neue Depot hat dabei gute Bedingungen mit einer Gesamtnutzungsfläche von rund 250 qm und mehreren Schwerlastregalen mit einer Gesamtlänge von rund 338 laufenden Metern.

Im Zuge der Inventarisierung werden die Objekte fotografiert, ihre Herkunft ermittelt, die Daten in eine digitale Datenbank übertragen und ein Standort festgelegt – dies wird zukünftig den Zugang zu den Beständen erleichtern.

In dem Außendepot befinden sich derzeit verschiedene Objektgruppen, beispielsweise Werkzeuge von Zimmerleuten, landwirtschaftliche Geräte, Druckplatten von Buchdruckmaschinen sowie Porzellanservice.



### **Regel Austausch ... von Ideen, Plänen und auch Objekten!**

Nach der Führung im Depot tauschten sich die Museumsleiter und -mitarbeiter im Sitzungssaal des Waldsassener Rathauses über die anstehenden Vorhaben und Veranstaltungen aus. Neu dabei war zum ersten Mal auch Katarina Brankovic, die als neue Kollegin das Team des MuseumsQuartiers in Tirschenreuth bereichert und die zukünftig Sonderausstellungen konzipieren wird. In unserem Juli-Newsletter stellen wir sie Ihnen etwas genauer vor und berichten über ihre Arbeit und die kommenden Projekte.



„Wander-Objekt“ aus dem Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen Erbendorf - derzeit ausgestellt im Theres-Neumann-Museum in Konnersreuth

Außerdem dürfen sich Besucher auch auf neue „Wander-Objekte“ in den Kooperations-Vitrinen freuen. Diese stehen in unseren „das zwöelfer“-Museen und einen kleinen Einblick in Themenwelten der anderen Museen aus unserem Verbund. Regelmäßig werden diese repräsentativen Exponate bei gemeinsamen Treffen untereinander ausgetauscht und finden anschließend für eine gewisse Zeit Quartier in einem anderen Museum im Landkreis Tirschenreuth.

**Werfen Sie bei Ihrem nächsten Besuch doch mal einen Blick hinein und erfahren Sie mehr dazu!**

## Kultur fürs Ohr mit dem PODCAST von ESCUCHA

### Ein vielversprechendes, neues Projekt steht für „das zwoelfer“ vor der Tür!

Podcasts sind längst ein fester Bestandteil des Alltags vieler Menschen. Ob gemütlich von zu Hause aus oder unterwegs, sie begleiten uns durch den Tag. Dabei geht es den meisten Hörern nicht nur um Unterhaltung, sondern vor allem darum, etwas Neues zu lernen. Dieser Trend eröffnet auch für Organisationen wie uns, den Museen, großartige Möglichkeiten, unsere Geschichten und Wissen einem breiten Publikum zugänglich zu machen.

Lukas Fleischmann und Ralph Würschinger von ESCUCHA bieten die Produktion von Features und Talks speziell für Museen an.



### „BITTE NICHT ANFASSEN – Museum mal anders“ entdecken!

Milbenkäse, Gießkannen, Flipperautomaten und Ziegelsteine – all diese scheinbar alltäglichen oder ungewöhnlichen Objekte haben eines gemeinsam: Es gibt Museen, die sich ihnen widmen. Hinter jedem Exponat verbirgt sich eine interessante Geschichte, ob aus den Bereichen Geschichte, Technik, Kunst oder Gesellschaft.

In ihrem Podcast „BITTE NICHT ANFASSEN – Museum mal anders“ gehen Ralph Würschinger und Lukas Fleischmann der Frage nach, warum sich Menschen für spezifische Themen und Objekte begeistern. Sie besuchen kleine, oft versteckte Ausstellungen in großen Städten und stellen Museen vor, die viele noch nicht kennen.

### Ideal für Liebhaber von skurrilen Fakten und ungewöhnlichen Geschichten!

Monatlich erscheint eine neue Folge, in der einer der beiden ein besonderes Museum besucht und sich danach mit dem anderen darüber austauscht. Die Stimmen der Museumsbetreiber und die Geschichten der Exponate bringen die Ausstellungen zum Leben. Für uns, „das zwoelfer“, geht's in Kürze mit der Produktion los. Dieses Jahr werden in 4 Podcast-Folgen dann 8 unserer „das zwoelfer“ Museen zu hören sein.

### Darauf dürfen Sie im Laufe des Jahres gespannt sein!

Ganz nach dem Motto des Podcasts gehen die beiden Hosts auf die Suche nach ungewöhnlichen und besonderen Geschichten, die in unseren Museen erzählt werden. Dabei kommen Handwerk und Kulinarik nicht zu kurz. Aber auch berühmte Persönlichkeiten und einzigartige Begebenheiten stehen stellvertretend für die vielen Geschichten unserer Region. In jeder Folge werden zwei Museen verknüpft, denn die gleiche Begebenheit kann hier und dort verschiedene Eindrücke hinterlassen. Bleiben Sie gespannt, bald hören Sie mehr davon!



mehr auf [www.escucha.de](http://www.escucha.de)

„BITTE NICHT ANFASSEN!“ wird von Escucha – Kultur fürs Ohr produziert. Ein Transkript begleitet jede Folge, sodass auch gehörlose Menschen oder diejenigen, die lieber lesen, die Inhalte genießen können.

Sie möchten unseren Museumsverbund "das zwøelfer" einmal persönlich kennenlernen und gezielt Informationen zu den einzelnen Häusern einholen? Oder vielleicht an kreativen Mitmach-Angeboten für die ganze Familie teilnehmen? Dabei kann man auch gleich etwas über die zwölf Themenwelten unserer Museen erfahren. Dann haben wir etwas für Sie! Besuchen Sie "das zwøelfer on tour" im knallgrünen Pavillon. Die Juni-Termine finden Sie hier. Schauen Sie doch mal vorbei, wir freuen uns auf Sie!

**Sonntag, 16. Juni 2024 | 10 – 17 Uhr**

### Bauernmarkt Kemnath

Heuer öffnet der große Kemnather Bauernmarkt wieder seine Tore und lädt Einheimische und Besucher gleichermaßen zu einem erlebnisreichen Tag voller Tradition, Genuss und Unterhaltung ein. Der historische Stadtplatz und das idyllische Eisweihergelände werden dabei zur Bühne für über 120 Aussteller aus der Region, die ihre besten Produkte präsentieren.

Auf einen Tag voller Entdeckungen, kulinarischer Genüsse und traditionellem Handwerk können sich die Gäste freuen. Der große Kemnather Bauernmarkt am 16. Juni 2024 verspricht ein unvergessliches Erlebnis für die ganze Familie!

**Auf viele Besucherinnen und Besucher freut sich auch das Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum mit dem „das zwøelfer“ Pavillon vor der Tür in der Trautenbergstraße.**



### Gartentage Tirschenreuth



**Samstag, 22. Juni 2024 | 14 – 20 Uhr (Ausstellung)  
und Sonntag 23. Juni 2024 | 11 – 18 Uhr**

Die Tirschenreuther Gartentage sind immer ein wahrer Publikumsmagnet. Der Förderverein Fischhofpark in Zusammenarbeit mit der Stadt Tirschenreuth führt das Event an diesem Juni-Wochenende durch. Zahlreiche Fieranten mit Angeboten rund um Freizeit und Garten, ein kulturelles Begleitprogramm und eine gastronomische Versorgung sorgen dann im Fischhofpark zwei Tage lang für beste Stimmung.

Wir, „das zwøelfer“, werden mit unserem grünen Pavillon auch wieder dabei sein. Am Samstag erfüllt das Team der Tirschenreuther Handwerkerscheune, als Außenstelle des MuseumsQuartiers unser grünes Zelt mit Leben. Am Sonntag gibt es wieder bunte Mitmachaktionen für die ganze Familie und reichlich Wissenswertes zu unseren Museen im Landkreis Tirschenreuth.

**... am 7. Juli geht's weiter für „das zwøelfer on tour“, zum**

### Tag der Franken in Wunsiedel

„Vorhang auf für Franken“ - unter diesem Motto steht dieser Tag in Wunsiedel. Nach dem Eröffnungsfestakt auf der Luisenburg gibt es ein großes Fest in der Innenstadt. Es erwartet uns und die Besucherinnen und Besucher ein einzigartiger Tag, an dem sich Franken mit seiner lebendigen Kulturszene auf vielfältige Weise präsentiert. Mehr dazu im nächsten Newsletter oder vorab auf [www.wunsiedel.de](http://www.wunsiedel.de)

**Deutsches Knopfmuseum Bärnau****Donnerstag - Sonntag & feiertags 13 - 17 Uhr geöffnet****„Winke, winke – ein kleines Tuch verabschiedet sich“****Exponate aus der Sammlung von Katinka Matthiessen****noch bis 16. Juni 2024**

In der Sonderausstellung „Winke, winke – ein kleines Tuch verabschiedet sich“ zeigt das Deutsche Knopfmuseum in Bärnau noch bis 16. Juni 2024 die vielfältige Privatsammlung von Katinka Matthiessen. Verschiedene Herstellungsarten, Motive und aufwendige Häkelbordüren zeigen den hohen Wert, den das Tuch einmal hatte und lassen den Besucher in früheren Zeiten schwelgen. Taschentücher aus anderen Ländern runden das Angebot ab.

Die Sammlerin reizt besonders die Kunstfertigkeit, mit der die Frauen die Tücher genäht und bestickt haben. Auf Flohmärkten wurde sie fündig und trug eine beachtliche Vielfalt zusammen. Im Gegensatz zum heutigen Wegwerfartikel waren die Taschentücher früherer Zeiten weit mehr als nur ein Tuch zum Schnäuzen. Das sieht man schon an den aufwendigen Verzierungen, viele sind mit Monogrammen versehen. Diese Stofftücher waren nicht zum einmaligen Benutzen gedacht, sondern sollten den Träger oder die Trägerin ein Leben lang begleiten.

**Museen im Rathaus Plößberg****„Hessen-Glaswerke | Böhmisches Glas im Taunus“****Wie „Graue Tücher“ die Glasindustrie im Taunus begründeten** **noch bis 16. Juni 2024**

Geheime Codes und verschlüsselte Rezepturen, versteckte Tücher und Durchsuchungen – was sich liest wie ein Krimi, war die Grundlage für die Glasindustrie im Taunus nach dem Zweiten Weltkrieg. Udo Dönch, Enkel des Mitbegründers der Hessen-Glaswerke GmbH in Oberursel/Stierstadt hat seine bewegende Familiengeschichte festgehalten. In der ersten Sonderausstellung im Plößberger Glas- und Glasofenbaumuseum zeigt er die hochwertigen Glasprodukte, mit denen sich das Unternehmen weltweit einen Namen gemacht hat. Zu sehen ist die ganze Bandbreite der ehemaligen Hessen-Glaswerke-Produktion: Gläser von Prof. Aloys F. Gangkofner, Bleikristallgläser, Seidengläser, Gläser mit Verschmelzungen, Flakons und Toilettengarnituren. Nicht zu vergessen das Überfang- und natürlich auch das Stangenglas, bei dem die Hessen-Glaswerke GmbH europaweit führend war. Absolut sehenswert sind auch die Gläser, die aus Seltenen Erden geschmolzen wurden und je nach Lichteinfall ihre Farbe verändern.

**ÖFFNUNGSZEITEN:****jew. Samstag/Sonntag 14 - 17 Uhr an folgenden Terminen:****01./02. sowie 15./16. Juni 2024**

Sonderführungen in der Zeit dazwischen sind nach vorheriger telefonischer Vereinbarung möglich!

Kontakt: Museen im Rathaus, Jahnstraße 1, 95703 Plößberg  
Tel. 09636 921145 (Tourist-Info)

noch bis 16. Juni 2024

Museum - Porzellan | Glas | Handwerk **Mitterteich**



### „MASKEN und SKULPTUREN aus HOLZ“ von Konrad Grillmeier aus Großensees

Konrad Grillmeier aus Großensees präsentiert seine Kunst zum ersten Mal in einer Ausstellung. Seit vielen Jahren ist er vom Material Holz und insbesondere vom Holzmasken-Schnitzen fasziniert.

Die Inspiration für seine Masken findet Grillmeier vor allem in den traditionellen Bräuchen und Festen der schwäbisch-alemannischen „Fasnet“. Seit Jahren besucht er Narrenumzüge, Messen und Museen im Südwesten und taucht dort tief in die Welt der Hexen, Teufel und auch Perchten ein. Letztere sind vor allem im Alpenraum fester Bestandteil eines jahrhundertealten Brauchtums, das dort alljährlich ab Ende November bis in die Rauhächte hinein gelebt wird.



Während der Corona-Pandemie wandte sich Konrad Grillmeier auch größeren Objekten zu und verwandelt seitdem Holzstämme mit der „Carving“-Kettensäge in lebensgroße Tierfiguren. Ob Bär, Eule, Eichhörnchen, Auerhahn, Birkhuhn oder Steinbock, alle hat er mit großer Detailtreue aus dem Holz herausgearbeitet.

**Zu sehen ist diese facettenreiche Sonderausstellung mit fast 100 Exponaten im Museum Mitterteich noch bis 16. Juni 2024.**

### Gelebtes Museum **Mähring**



### „Bilderausstellung EMIL SCHICKER“

**Karin Achatz, die Tochter des Künstlers Emil Schicker stellt rund 80 Werke ihres verstorbenen Vaters im Gelebten Museum Mähring aus.**

Emil Schicker war wohl der bekannteste Mähringer Maler. Laut seiner Tochter gibt es kaum ein Haus im Ort, in dem kein „Schicker“ hängt.

Schon in jungen Jahren war Emil Schicker von der Malerei fasziniert. Eigentlich war er Glasarbeiter und im Nebenberuf Landwirt. Obwohl er anfangs wenig Zeit für sein Hobby hatte, bildete er sich kontinuierlich weiter und erlernte verschiedene Techniken wie Ölmalerei und Sgraffito.

Bodenständig und heimatverbunden hielt der Mähringer mit viel Liebe zum Detail seine Heimat in der Kunst fest. Als er 2018 im Alter von über 90 Jahren verstarb, hinterließ er rund 500 Werke. Die Sonderausstellung ist noch bis Anfang Juli 2024 im Gelebten Museum Mähring zu sehen. Der Eintritt ist frei!

**Das Gelebte Museum und das Café haben am 2. und 23. Juni 2024 jeweils von 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet. Ansonsten sind Besuche gerne nach Vereinbarung möglich.**

**Museum Flucht-Vertreibung-Ankommen****Erbendorf****noch bis 16. Juni 2024****Mittwoch - Sonntag 14 - 18 Uhr | Eintritt frei!****„Der Weg ins Ungewisse. Vertreibung aus und nach Schlesien 1945 - 1947“**

Zum Ende des Zweiten Weltkrieges setzte eine in dieser Größenordnung einmalige Bevölkerungsverschiebung in Mittel- und Mitteleuropa ein, von der Polen und Deutsche in besonderem Maße betroffen waren. Millionen Menschen flohen oder wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Für sie bedeutete das Ende des Krieges noch lange nicht das Ende des Leidens, sondern war oft erst der Anfang einer qualvollen Zeit, die in dem unumstößlichen Verlust ihrer Heimat mündete. Viele Deutsche und Polen teilten das Schicksal, sich fremd und entwurzelt zu fühlen. Dennoch wurde in der kollektiven Erinnerung beider Nationen diese Gemeinsamkeit über Jahrzehnte verdrängt und verschwiegen. Die weltpolitische Lage wie auch die innenpolitische Situation hatte stets den öffentlichen Umgang mit dem Thema bestimmt und ganz unterschiedliche Formen des Gedenkens und der Deutung hervorgebracht.

Die aktuelle Sonderausstellung versucht, diesen Teil der deutsch-polnischen Nachkriegsgeschichte zu erinnern und Flucht, Zwangsumsiedlung und Heimatverlust aus der Perspektive beider Nationen darzustellen.

In Zusammenarbeit mit dem Haus Schlesien und den Museen in Glogau und Neisse hat die Sonderausstellung das Ziel, durch die Darstellung des Schicksals der zwischen 1945 bis 1947 vertriebenen Schlesier und der in Schlesien angesiedelten Polen dazu anzuregen, sich näher mit der Geschichte des Nachbarn zu befassen, seine Sichtweise und Erinnerung kennenzulernen und zu versuchen, sie zu verstehen. Denn nur aus Verständnis heraus kann auch Versöhnung entstehen.

**Heimat- und Bergbaumuseum **Erbendorf******„Böses Spielzeug 1900 bis 1945“****Am 2. Sonntag im Monat | sowie jeden Mittwoch  
14 - 16 Uhr geöffnet | Eintritt frei**

In der neuen Sonderausstellung „Böses Spielzeug 1900 bis 1945“ präsentiert Tobias Damberger Kriegsspielzeuge von der Reichsgründung 1871 bis zum Zweiten Weltkrieg aus seiner Privatsammlung.

Diese Sammlung zeigt auf, welche schlimme Absicht hinter diesen Spielzeugen steckte. Das harmlose Kriegsspielzeug verführte im Kaiserreich und im Dritten Reich Kinder und begeisterte diese für das Militär. Vom kleinen Panzer, über Kanonen und Pickelhauben reichen die Exponate bis hin zu Holzbaukästen und Brettspielen mit militärischer Thematik.



### MuseumsQuartier **Tirschenreuth**

#### „Schöpfung - Landschaft - Mensch“ **nur noch bis 2. Juni 2024**

Gerd Seidel, Künstler aus Ensdorf (Landkreis Amberg/Sulzbach) zeigt in seiner Ausstellung Arbeiten zu den drei Themen Schöpfung, Landschaft und Mensch. Mit unterschiedlichsten Techniken präsentiert der Kunstschaaffende in den Räumen des MuseumsQuartiers Tirschenreuth eine große Spannweite seines Schaffens. Großformatige Bilder auf Leinwand stehen im Kontrast zu kleineren Formaten auf Papier.

### Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum **Kemnath**

#### „Vom Fels zum Meer“

##### Deutschland auf Landkarten aus sechs Jahrhunderten

Karten dokumentieren Geschichte, sie erzählen Geschichten. Manchmal versuchen sie auch mit illusorischen oder polemisierenden Inhalten, die gelegentlich die Grenze zu den "alternativen Fakten" streifen oder gar überschreiten, Geschichte zu "machen".



Beispiele hierfür zeigt die aktuelle Sonderausstellung "Vom Fels zum Meer - Deutschland auf Landkarten aus sechs Jahrhunderten". Sie präsentiert die Landkarte als Informationsmedium, Lehrmittel und Stimmungsmacherin, aber auch als Kunstwerk und Schmuckstück. Anlass zu dieser Ausstellung, die vorerst bis zum 30. Juni in der Kemnather Fronveste gezeigt wird, ist der diesjährige 75. Jahrestag des Grundgesetzes und der Gründung der Bundesrepublik Deutschland.

### Stiftlandmuseum **Waldsassen** **noch bis 22. September 2024**

#### „Frater Eders Kunsthandwerk - in Waldsassen neu belebt“ und „Religiöse Volkskunst im Haus“



Die aktuelle Sonderausstellung präsentiert nicht nur zeitgenössische Klosterarbeiten, sondern zeigt auch eine beeindruckende Auswahl an Andachtsgegenständen und religiösem Kulturgut aus den letzten 200 Jahren.

Frater Eder verzierte in der Barockzeit u.a. die in der Stiftsbasilika Waldsassen befindlichen Ganzkörperreliquien, die „Heiligen Leiber“, prunkvoll nach einer eigenen Form und in spezieller Technik. Die kunstvoll in Gold und Silber angelegten Drahtarbeiten mit Perlen und Edelstein-Imitationen stellen daher auch eine Besonderheit des Waldsassener Reliquienschatzes dar.

Frauen aus Waldsassen mit künstlerischem Empfinden haben sich an die Filigrankunst von Frater Eder wieder herangewagt: Marianne Grzesina, Franziska Möhwald und Gabriele Salomon. Auf seinen Spuren fertigten sie professionelle Klosterarbeiten unter anderem mit vergoldeten und versilberten Bouillondraht und verschiedenen wertvollen Materialien. Wie filigran dabei gearbeitet wurde, zeigen die zahlreichen Exponate wie zum Beispiel Fatschenkindl oder Bilderverzierungen – alles in „Frater-Eder-Technik“.

Andachtsgegenstände, wie sie früher in den Häusern und Wohnungen der Förderung der Frömmigkeit und Andacht dienten, ergänzen die Sonderausstellung. Sie stammen aus der Sammlung von Pfarrer Klaus Haußmann aus Ammerthal.

Sonntag, 30. Juni 2024 | 13:30 und 15:00 Uhr

im Schaffershof **Konnersreuth**

anlässlich des 90. Todestages von Fritz Gerlich

**Eintritt frei!****„Auf dem geraden Weg – Fritz Gerlich – Leben und Widerstand“**

Der Film begleitet den Journalisten und Hobby-Historiker Georg Walser auf seiner Spurensuche zu Fritz Gerlich. Dabei begegnet er verschiedenen Personen, die sich in unterschiedlicher Weise mit Gerlich beschäftigt haben und so verschiedene Aspekte seines Lebens zum Vorschein bringen.

Den fünf Teilen des Films kann man folgende Titel geben:

- Vorspann: *Gerlich: ein Kurzprofil – Spurensuche – Schlaglichter*
- *Gerlichs besonderer Weg - Wege und Umwege: eine zweifache Konversion*
- *Gerlich besondere Zeitung - enorme materielle und geistige Leistung*
- *Gerlich besonderer Kampf - Widerstand mit Mut und Konsequenz*
- *Gerlichs besonderes Ende - Haftzeit und Ermordung*



Dr. Fritz Gerlich

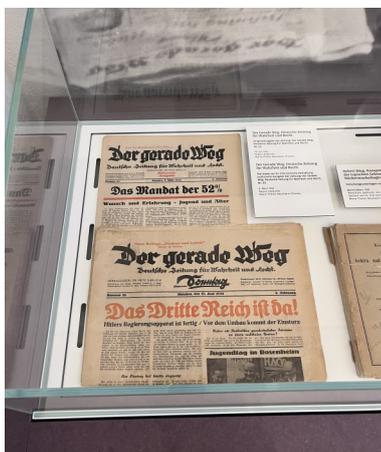
Dr. Fritz Gerlich reiste im September 1927 zu Theres Neumann, um dem Schwindel von Konnersreuth auf die Spur zu kommen. Tief beeindruckt von dieser Begegnung konvertierte er und kämpfte fortan für die Glaubwürdigkeit der Mystikerin. Eine tiefe Freundschaft verband Familie Neumann mit Fritz Gerlich. Wegen staatsfeindlicher Publizistik wurde Gerlich 1934 im KZ Dachau ermordet.

Die Ideologie des Nationalsozialismus war für Theres Neumann unvereinbar mit ihrer christlichen Weltanschauung. So ermutigte und unterstützte sie den sog. „Eichstätter Freundeskreises“ im Widerstand gegen Adolf Hitler. In vielen Veröffentlichungen spiegelt sich diese Auflehnung wider.

**Theres-Neumann-Museum **Konnersreuth****

„Wege nach Konnersreuth“ lautet das Museumskonzept im Schaffershof. Der „Weg“ im wörtlichen und übertragenen Sinne ist dort auch das Leitmotiv, das durch die Ausstellung führt.

Der Raum mit dem Titel "Der Gerade Weg - Theres Neumann ermutigt" spiegelt die Zeit des Nationalsozialismus wieder und ist den Freunden und Freundinnen Theres Neumanns im Eichstätter Freundeskreis gewidmet, die sie auf unterschiedlichste Weise bestärkt hat, sich in den aktiven Widerstand zu begeben. Darunter ist z. B. neben Dr. Fritz Gerlich auch der Kapuzinerpater Ingbert Naab.

**Letzte Ausgabe der Zeitschrift „Der gerade Weg“ - zu sehen im Theres-Neumann-Museum**

Fritz Gerlich war Chefredakteur der Zeitschrift „Der gerade Weg“, die vom 3. Januar 1932 bis zum 8. März 1933 in 75 Ausgaben erschien. Mit Weitblick und schärfster Feder wurde auch vor den Gefahren einer Regierung unter Adolf Hitler gewarnt. Pater Ingbert Naab fragte am 20. März 1932 in einem offenen Brief: Herr Hitler, wer hat Sie denn gewählt?

Seit 2022 beherbergt der Schaffershof in Konnersreuth das neue Theres-Neumann-Museum. Alle Infos dazu finden Sie auf [www.theres-neumann-museum.de](http://www.theres-neumann-museum.de)

## ... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel „Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“ im Gepäck!

### Viel Honig + Kräuter + Hostie = Lebkuchen



„Man kann nicht Bößes genug von der Möncherey sagen, wenn man auch einzelne Mönche und Nonnen achtet, lieben, und bewundern konnte, wir wollen darüber das Gute nicht vergessen und so im Frieden scheiden, damit das Kutten-Wesen den bestmöglichen Eindruck zurück lasse. Mönche waren es, die zwar nicht das Christenthum, aber ihr Mönchs-Christenthum verreiteten, wodurch ganze Völker früher entwildert, Aker-Garten- und Obst-Bau eingeführt oder veredelt wurden, und selbst die Viehzucht, vorzüglich aber Schaf- und Bienen-Zucht.“ (Karl Julius Weber, 1767 – 1832)

Obwohl der Satiriker Karl Julius Weber in seiner Schrift „Möncherey“ mit dem „Kutten-Wesen“ abrechnet, lobt er deren zivilisatorische Leistung, unter anderem ihre Bienenzucht. Mönche und Nonnen waren schon immer Honigproduzenten, so auch in Waldsassen die Zisterziensermöche und später die Zisterzienserinnen. Auch wenn das Gebräuchebuch „Ecclesiastica Officia“ den Mönchen den Honigkonsum mehr oder weniger verbat besaß man zahlreiche Bienenwälder und Zeidelweiden. Diese standen unter der Aufsicht des *Apiarus*, einem Laienbruder.

**„Generell wird nie und nirgends Honig gegessen, außer der Abt hält dies für richtig, weil es an Zukost mangelt und Honig im Überfluss da ist.“**



Unklar ist, wie streng man mit dieser Ernährungsvorschrift umgegangen ist. Honig brauchte man auf jeden Fall in der Klostermedizin. Darüber hinaus verfügte man allerdings über riesige Mengen dieses Naturprodukts, da es notwendig war, sehr viel Wachs zu haben. Dieses war Verbrauchsgut, nicht nur in den Konventmessen, sondern auch bei den nächtlichen Gebeten, die eine Beleuchtung der Choralbücher und des Weges in die Kirche erforderten.

Das „Abfallprodukt“ Honig verarbeiteten die Zisterziensermönche zu „Libeti“, also Honigkuchen, die man gerne als erste Lebkuchen zählt. Welche Honigmengen man dabei verbraucht hat, zeigt ein Beispiel aus der Zisterze Heilsbronn: 1488 verwendete man in der dortigen Klosterbäckerei zwölf Tonnen Honig. Aufgrund der konservierenden Eigenschaften des Honigs konnte man die Honigkuchen über Wochen wenn nicht sogar Monate zu lagern. War bei den Zisterziensermönchen Honig noch eine Hauptzutat, wird dieser heute aber kaum mehr beigemischt.



Foto oben: Mühle und Bäckerei in Heilsbronn

Damals galten Lebkuchen nicht als saisonales Genussmittel. Man verwendete sie zur Dunkelfärbung von Speisen oder verteilte sie in Notzeiten an die hungernde Bevölkerung. Man setzte sie aber auch für medizinische Zwecke ein, so verkaufte man das gehaltvolle Gebäck in den Klosterapotheken als stärkendes Remedium. Dem Teig setzte man damals neben den Gewürzen auch die im Klostergarten wachsenden Heilkräuter zu. Weil Lebkuchen schnell viele Kalorien lieferten und damals ohne Ei sowie Fett hergestellt wurden, waren sie außerdem eine beliebte Fastenspeise – oftmals zusammen mit Starkbier. Der Advent war lange eine strenge Fastenzeit, die am 11. November begann. So genießen wir wohl heute Lebkuchen vor allem in den Wochen für dem Weihnachtsfest. Auch als Wegzehrung für Wallfahrer und Pilger waren die Honigkuchen beliebt.

## ... fortan mit dem Europäischen Kulturerbe-Siegel „Zisterziensische Kloster- und Kulturlandschaft“ im Gepäck!

### Viel Honig + Kräuter + Hostie = Lebkuchen



Foto links: Hostieneisen

Oblaten als Unterlagen für den Lebkuchenteig nutzten erstmals Nonnen. In den Klosterbäckereien wurden damals die Hostien für die heiligen Kommunion hergestellt, so dass es nahe lag, die selbst produzierten Oblaten als Art Backpapier zu verwenden, um das Anbacken des Teiges zu verhindern. Ein altes Hostieneisen – allerdings nicht aus Beständen der Zisterzienser – kann man im Heimat- und Bergbaumuseum in Erbendorf bewundern.

Auch die Waldsassener Zisterziensermönche fertigten Lebkuchen und verschenkten sie an besondere Förderer des Klosters. Durchaus interessant ist, dass Ende des 18. Jahrhunderts ein Waldsassener Mönch auf seinem Substanzzettel, auf dem er seinen Zellinventar aufschrieb, neben nicht konkret benannten „anderen Magenstärkungen“ Schokolade und Lebkuchen nennt.

Für das Mittelalter gibt es keine Belege für eine Imkerei in Eigenwirtschaft des Klosters Waldsassen, man darf aber annehmen, dass es diese gegeben hat. Unter den Zeugen einer Lehensübergabe war 1290 unter anderem ein „Heinricus apiarius“ (Zeidelmeister Heinrich) und auch für andere Jahre sind Zeidelmeister bekannt. Einen Höhepunkt könnte es unter Abt Johannes IV. Grübel gegeben haben. Über diesen wird berichtet, er habe „vom Brauhaus bis zum Krankenhaus die Mauer mit dem Turm des Zeidelmeisters“ errichtet.

Foto rechts:  
Stilp-Plan, Klostermauer mit Turm des Zeidelmeisters

Die Zeiderei (auch Zedlerei) war im Mittelalter das gewerbsmäßige Sammeln von Honig wilder oder halbwilder Bienenvölker, das von Zeidlern ausgeübt wurde. Das Wort kommt übrigens vom lateinischen „excidere“ („herausschneiden“) über das altdeutsche „zeideln“ („**Honig schneiden**“).

Gut belegt ist die umfangreiche Waldzeidelei des Klosters. Beispielsweise verpachtete das Kloster 1361 die Zeidelweide bei Neualbenreuth im Burgholz um den halben Nutzen. Für die Besorgung der Arbeit blieb dem Pächter das Fürwachs zu Ostern. Kamen schon im ersten Jahr Schwärme vor, so gehörten diese dem Pächter, in den nächsten Jahren nur zur Hälfte. Jährlich sollten der Pächter und der klösterliche Zeidelmeister zusammen zeideln und jeder von beiden bekam die Hälfte des Honigs und des Wachses.

Weniger Glück hatten später die Zisterzienserinnen mit der Bienenzucht. Am Mitterhof wurden 1967 bei einem Brand die Bienenstöcke zerstört. Gleiches geschah Anfang der 1970er Jahre mit der Imkerei im Klostergarten, die man zwischen den beiden Weltkriegen errichtet hatte.

**Übrigens:** Bernhard von Clairvaux, nachdem unser Maskottchen Berni benannt ist, wird im Kloster Salem als „honigfließender Lehrer“ dargestellt. Ein Engel zu Füßen einer Bernhardsstatue hält einen Bienenkorb und schleckt sich Honig von den Fingern, um zu versinnbildlichen, wie honigsüß die Lehren Bernhards auf die Zeitgenossen gewirkt haben.

Eventuelle Änderungen entnehmen Sie bitte der Website: [www.daszwoelfer.de](http://www.daszwoelfer.de)

Museum / Ort:	Öffnungszeiten:
Sengerhof <b>BAD NEUALBENREUTH</b>	Freitag und Montag jew. 14 - 16 Uhr * * weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Grenzlandheimatstuben <b>BAD NEUALBENREUTH</b>	zum Teil wieder geöffnet*, Mo - Fr 9 - 16 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr * weitere Infos unter Tel. 09638 933250 (Gäste-Information)
Deutsches Knopfmuseum <b>BÄRNAU</b>	Do - So & feiertags 13 - 17 Uhr sowie Gruppen nach telef. Anfrage unter 09635 1830
Heimat- und Bergbaumuseum <b>ERBENDORF</b>	Mittwochs 14 - 16 Uhr, sowie 2. Sonntag i. Monat sowie Gruppen nach Vereinbarung unter 09682 921032
Museum Flucht Vertreibung Ankommen <b>ERBENDORF</b>	Mi - So 14 - 18 Uhr, Gruppenführungen nach Vereinbarung unter Mobil 0160 6543594 oder E-Mail <a href="mailto:museum@erbendorf.de">museum@erbendorf.de</a>
Museum Burg Falkenberg <b>FALKENBERG</b>	Burgführungen an Sonn- und Feiertagen 15:30 Uhr oder für Gruppen nach telef. Anfrage 09637 9299450
Heimat- und Handfeuerwaffenmuseum <b>KEMNATH</b>	Sonntags 14 - 16 Uhr, sowie 1. Sonntag i. Monat v. 10 - 12 Uhr oder nach telef. Vereinbarung unter 09644 8759
Musikeum <b>KEMNATH</b>	nach telef. Vereinbarung unter Tel. 09642 8481 oder Mobil 0151 55720 409 (Anton Heindl)
Theres-Neumann-Museum <b>KONNERSREUTH</b>	<b>täglich</b> von 10 - 16 Uhr geöffnet
Gelebtes Museum <b>MÄHRING</b>	2. und 23. Juni 2024 jeweils von 14.00 - 17.00 Uhr geöffnet und nach Vereinbarung 09639 1898 / E-Mail: <a href="mailto:weis-bettina@t-online.de">weis-bettina@t-online.de</a>
Museum Porzellan Glas Handwerk <b>MITTERTEICH</b>	Di - Fr 9 - 17 Uhr, Sa 9 - 12 Uhr, sonn- & feiertags 14 - 17 Uhr
Museen im Rathaus <b>PLÖSSBERG</b>	<b>Öffnungstermine siehe auf Seite 6</b> od. nach vorheriger telefonischer Vereinbarung 09636 921145
MuseumsQuartier <b>TIRSCHENREUTH</b>	Di - So & feiertags 11 - 17 Uhr
Handwerkerscheune <b>TIRSCHENREUTH</b> (Matzersreuth 13)	jeden Dienstag und jeden 1. Samstag im Monat, jeweils von 9 bis 12 Uhr oder nach Absprache für Besucher geöffnet
Stiftlandmuseum <b>WALDSASSEN</b>	Do - So 13 - 16 Uhr



## Impressum

**Herausgeber:** IKom Stiftland | Museumsfachstelle | Hochwartstraße 3 | 95643 Tirschenreuth | E-Mail: [info@daszwoelfer.de](mailto:info@daszwoelfer.de) | Tel. 09631 7995504

**Bildmaterial:** Seite 2: Museumsfachstelle | Seite 3: Museumsfachstelle, Franziska Beck | Seite 4: Escucha, Canva | Seite 5: Museumsfachstelle | Seite 6: Museumsfachstelle | Seite 7: Museumsfachstelle | Seite 8: Jochen Neumann, Museumsfachstelle | Seite 9: Stadt Tirschenreuth, Gerd Seidel, Museumsfachstelle, Stadt Waldsassen | Seite 10: Wikimedia Commons (Fritz Gerlich), Markt Konnersreuth | Seite 11 & 12: Canva, Archiv, Martina Zanner

Die Angaben wurden sorgfältig erhoben und bearbeitet. Änderungen und Irrtum vorbehalten. Aus unzutreffenden Angaben oder nicht erfüllten Leistungszusagen des jeweiligen Leistungsträgers kann keine Schadensersatzpflicht geltend gemacht werden. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sowie das jeweilige Programmangebot zeigt sich ausschließlich der betreffende Anbieter verantwortlich.